

## Der Geo-Naturpark und seine Streuobstwiesen

Die Baumbestände in unserer einst sehr streuobstreichen Geo-Naturpark-Region der Bergstraße und des Odenwaldes sind in den vergangenen 50 Jahren deutlich zurückgegangen. Sollte sich der schlechte Pflegezustand der Jung- und Altbestände innerhalb der nächsten Jahre nicht grundlegend verbessern, so ist innerhalb der nächsten 20 Jahre mit einem deutlichen Rückgang der zurzeit noch vorhandenen Bestände zu rechnen. Dies hätte nicht nur gravierenden Einfluss auf das hiesige typische Landschaftsbild, sondern würde auch den Verlust eines Teiles der biologischen Vielfalt sowie der Odenwälder Kultur rund um das Streuobst bedeuten.

Heimische Obstsorten zu erhalten, ist dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald eine Herzensangelegenheit. Dies war Anlass, die Auszeichnung zur „Obstsorte des Jahres“ ins Leben zu rufen. Neben den wohlschmeckenden Früchten stehen die heimischen Sorten für biologische Vielfalt, für bunte Streuobstwiesen, sie sind robust, an die Standortbedingungen angepasst und haben vergleichsweise kurze Transportwege bis zum Endverbraucher.

Dieses Anliegen unterstützt der Geo-Naturpark unter anderem, indem er seinen 102 Mitgliedsgemeinden auf Wunsch einen Obstbaum des Jahres zukommen lässt.

### Was können Sie beitragen?

Kaufen Sie regionale Obstprodukte wie Apfelsaft und Apfelwein von einer Kelterei unserer Region. Ernten und verarbeiten Sie Ihr eigenes Obst (Kompott, Marmelade, Saft oder Wein) oder geben Sie dieses an lokale Keltereien oder Brennereien.

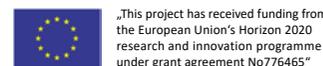
Verwenden Sie bei Pflanzung neuer Bäume alte, lokale Sorten, die resistenter, robuster und für unsere Region geeignet sind (regionale Baumschulen statt Baumarkt). Pflegen Sie die vorhandenen Bestände an Streuobst! Informieren Sie sich über fachgerechte Pflege durch Fachwarte der Landkreise oder besuchen Sie selbst Schnitt- und Pflegekurse, dadurch ist eine Revitalisierung der Bestände auch nach vielen Jahren fehlender Pflege möglich. Verpachten Sie Ihr Grundstück, wenn Sie es nicht selbst bewirtschaften können.

Ausführliche Informationen zu Pflege der Bäume, Verwertung von Obst, Bezugsquellen und vielem mehr finden Sie auf der Homepage unserer Partner „Streuobstwiesenretter“ – der Initiative zum Erhalt von Streuobstwiesen in unserer Region.

[www.streuobstwiesenretter.de](http://www.streuobstwiesenretter.de)



Geo-Naturpark  
Bergstraße-Odenwald  
Nibelungenstraße 41  
64653 Lorsch  
Tel. 06251/70799-0  
info@geo-naturpark.de  
www.geo-naturpark.de  
www.europeangeoparks.org



„This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No776465“

## OBSTSORTE DES JAHRES 2022

„Der Odenwälder“



**GEO-NATURPARK**  
BERGSTRASSE-ODENWALD



**GEO-NATURPARK**  
BERGSTRASSE-ODENWALD



## Lebensraum Obstwiese

Obstbäume gehören schon seit Jahrhunderten zum typischen Bild unserer Kulturlandschaft. Wildformen von Apfel, Birne, Süßkirsche, Pflaume und Walnuss wurden schon in der Jungsteinzeit genutzt. Die Römer brachten das Wissen um die Zucht, Veredelung und Kultur in unseren Raum. Über viele Jahrhunderte wuchs das Obst geschützt hinter Mauern, vor allem in Kloster- und Burggärten, später auch in Schulgärten. Mönche bewahrten und entwickelten die Kenntnisse weiter.

Seit dem 15. Jahrhundert wurden Obstbäume in die freie Landschaft gepflanzt, es entstanden die typischen Streuobstwiesen. Die aufgelockerte Anordnung der Obstbäume und die Unternutzung als Wiese, Weide oder Acker schufen einen Lebensraum mit einer besonderen Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten. Kaum einem anderen Lebensraum kommt eine derartige Bedeutung als prägender Landschaftsteil zu: Obstbaumwiesen binden Dörfer harmonisch in die freie Landschaft ein, Obstbaumalleen begleiten Feldwege und Straßen und verknüpfen die Obstbaumbestände miteinander.

## Der Odenwälder

Wie der Name erahnen lässt, stammt die Apfelsorte vermutlich aus dem hessischen Odenwald. Die ältesten Bestände findet man heute vereinzelt noch in Süddeutschland und Österreich. Der Apfel ist auch unter der Bezeichnung Schwarzwälder Renette bekannt. Der Odenwälder eignet sich für alle Höhenlagen und zählt zu den wenigen Apfelsorten die auch in Hochlagen sehr gute Erträge liefern.



## Sortenbeschreibung

Der robuste Apfelbaum wächst kräftig, wird mittelgroß und bildet dabei eine breitpyramidale Baumkrone aus. Sehr früh setzt der Ertrag ein. Er ist regelmäßig und hoch. Die daraus resultierende schwache Neutriebbildung erfordert eine Fruchtausdünnung und eine regelmäßige Pflege. Diese Maßnahmen verbessern auch die Qualität der Früchte. Der widerstandsfähige Apfelbaum, der an das Klima keine Ansprüche stellt und ein guter Pollenspendler ist, sollte nicht auf feuchten Böden gepflanzt werden. Seine besondere Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten und Schädlingen macht den Odenwälder zu einer Idealbesetzung für den Streuobstanbau.

## Fruchtbeschreibung

Die Frucht ist mittelgroß, oft ungleichhälftig und meist kegelförmig abgestumpft. Die glatte Schale der rostfreien Sorte leuchtet gelblich-grün, später goldgelb und ist sonnen-seits gelegentlich leicht orange verwaschen. Durch das anfänglich saftige, weiße und feinsäuerliche Fruchtfleisch ist der Tafelapfel wie geschaffen, um direkt vom Baum gegessen zu werden. Pflückreif ist der Odenwälder ab Anfang Oktober und er behält seinen Geschmack bis Mitte Dezember.

Als Wirtschafts- und Tafelapfel eignet sich der Odenwälder hervorragend zum Kochen und Backen sowie auch zum Frischverzehr.

Seine Ähnlichkeit mit der Sorte Landsberger Renette kann zu Verwechslungen führen.



*Bildnachweis: Titelbild und Apfel (Frucht und Blüte) – Sortenerhaltungszentrale Baden-Württemberg, blühender Baum – Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald*